



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1845

CCXXXVII. Ghert v. Wustrow borgt von Fritz v. d. Schul. 200 Gulden und
setzt seine Güter und den Zoll zu Bergen zum Pfande, am 24. Februar
1449.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54414](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54414)

CCXXXVII. Gert v. Wustrow borgt von Fritz v. d. Schul. 200 Gulden und sezt seine Güter und den Zoll zu Bergen zum Pfande, am 24. Februar 1449.

Ik Gert von Wustrow, knape, bekenne — dat ik rechter truliker schult schuldich bin den gestrengen vnd duchtigen Fritzen, Henninge vnd Albrecht vnd Her Buffen v. d. Sch. Ritter vnd eren — eruen vnd tho truwen henden den duchtigen Bernde vnd Mathiese v. d. Sch. brodern twe hundert rinsche gulden de de gen. Fritze, Henningk, Albrecht vnd her Buffe my vnd mynen eruen an einer summen wol tho willen bereydet vnd don hebben, — —. Dar hebbe ik vor — vorkofft vnd vorschreuen In vnd vth den tollen tho Berge festeyn Rinsche gulden Jarliker renthe de en myn vnd myner Eruen tolner Jarliken schol geuen vnuortogert vp lichtmessen — — War auer dat myn vnd myner Eruen tolner desse festeyn Rynsche gulden vp de genande tid nicht vthgeuen alle vorschreuen is, edder dat flot to Werberge dar de genante tollen tho Berge tho behoret my afgelofet worde, so schullen — Fritze, Henning, Albrecht vnd her Buffe vor de — twe hundert Rinsche gulden sick truweliken gebruken des haluen dorpes tho Bernebeke mit allerleye thobehoringe vnd rechticheit vnd tegeden ouer datfulue gantze dorp nenerleye vthgenamen, so ick den vorschreuen v. d. Sch. In einem andern breue festeyn Rinsche gulden Jarliken in den tollen tho berge vnd in demfuluen dorpe tho Bernebeke ock vor twe hundert rinsche gulden rede vorsegelt hebbe, vnd is en an den vorbenomeden tollen, haluen dorpe vnd tegeden noch gebroek an renten were, to mogen se sick dar noch tho brucken myn gud tho dudesehen grauenstede myt allerleye rechticheit vnd thobehoringe. — — Ock hebbe ik Gerd — de gnade beholden, dat ik edder mine eruen mogen in welckem Jare dat wy willen de genante festeyn gulden jarliker rente, dat halue dorp tho Bernebeke mit dem tegeden vnd min gud tho dudesehen Grauenstede lös kopen vnd frigen. Vnd in watte Jare Ick edder mine Eruen dat don willen, so schulle wy touorn dat den genanten in den achten dagen tho funte mertens vorkundigen. — — Geuen verteynhundert jar, darna in dem negen vnd vertigsten Jare In funte Mathias dage des hilgen apostels.

Aus dem Schul. Copialb. auf Vr. Salzw.

CCXXXVIII. Berend v. d. Sch. und seine Söhne vertauschen Pächte, am 4. Mai 1449.

Wy Berend v. d. Sch. Ritter, Werner und Hinrik syne sone bekennen — dat wy hebben vorkoft — — dem vorsichtigen Hans Grote Jan, Börger in der nyen stat Soltwedel negen schepel rogen — tho Lone — to Velgow — to Kallene — to Storbeke — alle Soltw. mate pechte. — — Davor vns Hansf grote Jan — hefft gegeuen hundert vnd vertich mark penn. Soltw. wer. — wiederkäuflich — Geuen dusent veerhundert — negen vnd vertig am tonnavende na funte walbor gen dage.

Vom Original im Archiv der Propst, Salzw.